

Thema: KfV

Autor: Daniel Hadler



**ÖSTERREICH**  
Hochgefährlich:  
Jeder zehnte Pkw-  
Insasse schnallt  
sich nicht an.

Seite 16/17

# Die Gefahr auf der Rückbank

Die Gurtverweigerer werden nicht weniger:  
Jeder zehnte Insasse schnallt sich nicht  
an, auf der Rückbank sind es 35 Prozent.

Von Daniel Hadler

**A**breise vom Nova Rock, das Erzbergrodeo, verschärfte Grenzkontrollen nach Deutschland und dazu Zehntausende Urlauber am Heimweg und der Ausflugsverkehr: An diesem Wochenende kommt einiges zusammen, was auf Österreichs Straßen wieder für Staus und Verkehrsunfälle sorgen dürfte. Einige dieser Unfälle würden glimpflich ausgehen, wäre die Gurtmoral in Österreich endlich so hoch wie in anderen Ländern.

Am 1. Juli 1984 wurde in Österreich die Gurtpflicht inklusive Strafandrohung eingeführt. Auch 33 Jahre später bleibt die Anlegequote hierzulande noch unzufriedenstellend: Einer ÖAMTC-Erhebung unter erwachsenen Pkw-Insassen zufolge schnallen sich 10,9 Prozent nicht an. Zum Vergleich: Eine ähnliche Studie des ADAC im Vorjahr kam in Deutschland auf eine Quote von zwei Prozent.

Dabei sprechen die Zahlen eine klare Sprache, denn Gurtverweigerer sind überproportional oft in tödliche Unfälle verwickelt: In den letzten zehn

Jahren verunglückten in Österreich fast 3000 Personen tödlich im Pkw. Während in diesem Zeitraum knapp ein Prozent der angegurteten Lenker an den Unfallfolgen starb, waren es bei den nicht angegurteten acht Prozent, erklärt Peter Felber vom Kuratorium für Verkehrssicherheit. Allein 2016 starben in Österreich 57 Menschen, die im Pkw nicht angeschnallt waren, bei Verkehrsunfällen – möglicherweise hätte ihnen ein Gurt das Leben gerettet.

**Gurtmuffel** sind tendenziell männlich und im Osten Österreichs zu Hause. Im Bundesländer-Vergleich schneiden Vorarlberg (2,1 Prozent) und Salzburg (5,4 Prozent) am besten ab, während Wien (16,1 Prozent) und das Burgenland (23,5 Prozent) am negativen Ende der Liste aufscheinen. In Kärnten schnallen sich sechs Prozent nicht an, in der Steiermark sind es 11,1 Prozent. Die Erhebung unter 64.400 Personen fand überwiegend in den Landeshauptstädten statt.

Die Problemzone bleibt die Rückbank: Hier verzichten

noch immer 34,8 Prozent der Insassen auf einen Gurt. „Bei einem Unfall mit 50 km/h prallt eine 55 kg schwere Frau mit einer Wucht von rund 2,5 Tonnen gegen den Vordersitz“, warnt Verkehrstechniker David Nose.

**Ausreden**, um auf den Gurt zu verzichten, gibt es viele: „Unreflektierte Gewohnheit, Stress, Unachtsamkeit oder falsche Vorbilder“, sagt ÖAMTC-Ver-

kehrspsychologin Marion Seidenberger im Gespräch mit der Kleinen Zeitung. Sie ist überzeugt, dass die meisten Verkehrsteilnehmer wissen, dass der Gurt Leben retten könnte. Nachsatz: „Leider handeln wir aber nicht immer rational.“

Warnsysteme betrachtet die Expertin differenziert: „Je nerviger diese Systeme sind, desto mehr will der Mensch aus ihnen heraus. Er möchte sich nicht bevormunden lassen, versucht eher, die Systeme auszuschalten, statt zu überlegen, warum die Warnungen sinnvoll sind.“



**Thema:** KfV

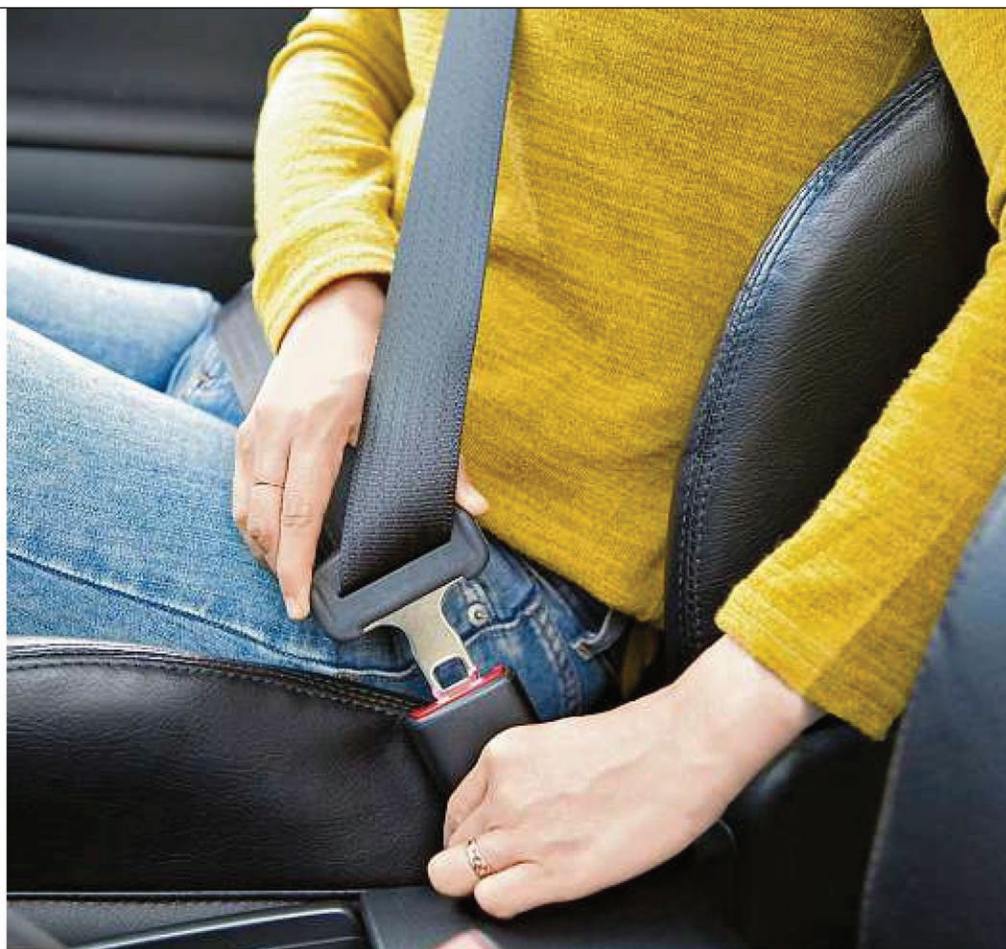
**Autor:** Daniel Hadler

# 432

**Verkehrstote** gab es im Jahr 2016 in Österreich. 276 Personen starben auf Landstraßen, 110 im Ortsgebiet, 46 auf den heimischen Autobahnen und Schnellstraßen. Im Jahr davor waren es 479 Verkehrstote.

# 57

**Menschen**, die nicht angeschnallt waren, starben im Vorjahr bei Verkehrsunfällen. Gurtverweigerer sind tendenziell männlich: 12,3 Prozent der Männer und 8,6 Prozent der Frauen schnallen sich nicht an.



**Das  
Anschnallen:  
Ein kurzer  
Handgriff,  
der viele Men-  
schenleben  
retten könnte**

WANG TOM/123RF.COM